

ursprünglich eine Lagerung über dem Urthonschiefer einnahmen, würde dem letzteren seinen Anspruch auf ein noch höheres Alter retten.

**G. St. Römer F.** Notiz über das Vorkommen von *Mastodonsaurus Jaegeri* H. v. Meyer bei Odrowanz am Nordabhang des Poln. Mittelgebirges. Zeitschrift d. deutsch. geol. Gesellsch. XX. Bd. 3. Heft, S. 642.

Am Nordabhang des sogenannten polnischen Mittelgebirges oder des Gebirges von Kielec wurden in dem Bereich der dort sich über weite Flächenräume verbreitenden Triasformation die bunten Thone mit Kalkbreccien, die besonders in der Umgebung von Odrowanz gut entwickelt sind, bekanntlich von Römer zuerst richtig gedeutet und mit den Keuperthonen der Umgebungen von Woischnik und Lublinitz in Ober-Schlesien in gleiches Niveau gestellt.

Durch Herrn Kosinski erhielt Prof. Römer nun aus jener Gegend einen Zahn von *Mastodonsaurus Jaegeri* H. v. Meyer (*M. giganteus* Quenst.), welcher, obgleich nur in einer Länge von  $1\frac{1}{2}$  Zoll erhalten, doch in allen Merkmalen mit den grossen Fangzähnen des genannten Labyrinthodonten aus der Lettenkohle von Gaildorf in Württemberg übereinstimmt. Der Zahn wurde beim Abteufen eines Schachtes südlich von Odrowanz ganz in der Nähe des Muschelkalkes in grauen Thonen gefunden, welche schon von Pusch einer etwas tieferen Schichtengruppe als die bunten, eisensteinreichen Thone zugerechnet, jedoch sammt diesen letzteren als nördliche weisse „Juraformation“ beschrieben wurden.

Die Lage und petrographische Zusammensetzung der Schichten, aus welchen der Zahn stammt, spricht nun ebenso, wie der Fund selbst, dafür, dass das Vorhandensein der im südlichen und mittleren Deutschlands typisch entwickelten Lettenkohlen-Gruppe auch hier an einem so weit gegen Osten vorgeschobenen Punkte, wie es die Gegend von Kielec ist, sicher nachgewiesen ist.

**G. St. M. Neumayr.** Petrographische Studien im mittleren und oberen Lias Württemberg's. (Separatabzug der Württemberg. naturwissenschaftl. Jahreshefte XXIV. 1868.) Gesch. d. Verf.

Von der chemischen Untersuchung mehrerer Gesteine des württembergischen Lias ausgehend, vergleicht der Verfasser dieselben mit den alten Thonschiefern und mit den recenten Absätzen aus Flüssen. Bei der Betrachtung der Bildungsweise dieser Mergelthone, Kalke u. s. w. wird besonderes Gewicht auf die Entstehung der normalen Schieferung gelegt, und dieselbe wegen der grossen Analogie mit der transversalen Schieferung und wegen der Thatsache, dass in Schiefen die Versteinerungen meist parallel der Blätterungsebene gedrückt sind, auf den Druck senkrecht lastender, auf dem geschieferten Gestein abgelagerter Schichten zurückgeführt. Den Schluss bildet eine kurze Betrachtung des Einflusses der chemischen Beschaffenheit des Meeresgrundes auf die ihn bevölkernde Fauna.

Einen nicht zu unterschätzenden Werth erhielt die Arbeit durch eine bedeutende Anzahl neuer Analysen von verschiedenen Kalken, Thonen und bituminösen Schiefen aus den Liasschichten der Gegend von Boll und die möglichst vollständige Aufführung früher publicirter Analysen schwäbischer und fränkischer Gesteine derselben Altersstufe.

**Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. Anzeiger. Jahrgang 1869. Nr. IV. Sitzungsber. der math.-naturw. Classe am 4. Februar.**

**Haidinger W. R. v.** Nachrichten über Meteoriten und Bemerkungen über neuere auf Meteoriten bezügliche Arbeiten der Herrn Schiaparelli und R. Bruck.

Herr Hofrath v. Haidinger berichtet über zwei neue Erwerbungen von Meteoriten, welche von Calcutta an das k. k. Hof-Mineralien-Cabinet eingesandt worden waren, von Rutlam, Indore, gefallen am 16. März 1863 und aus Assam, letzteres ohne nähere Fallangabe — ferner über den Fall eines Schwarmes von Meteorsteinen vom 1. Jänner bei Stockholm nach einer Mittheilung von Herrn Prof. Stapff in Falun — sodann über ein Meteor, welches nach Mittheilung von Herrn Dr. G. Laube von dem Hörer der Technik Herrn Max Rosenfeld am nördlichen Himmel mit dem Zuge von Ost nach West und vom Herrn Director Dr. Galle in Breslau am südlichen Himmel in der gleichen Flugrichtung beobachtet wurde — endlich vorläufig über zwei ostindische Meteoriten, über welche ausführliche Arbeiten nachfolgen sollen.